

((ENTWURF))

Protokoll

1. ordentliche StuPa-Sitzung

2. September 2008

Sitzungsbeginn: 18:30 Uhr	1
Redeleitung: Janette Kluge, Matthias Wernicke	2
Protokoll: Janette Kluge, Matthias Wernicke	3
Anwesend:	4
• <i>ASTA</i> : Thomas Szodruch, Tamás Blénessy, Janis Klusmann, Norbert Müller, Malte Clausen, Martin Seiffert, Janette Kluge, Sabine Finzelberg, Andreas Schlüter	5 6
• <i>Fachschaftsliste</i> : Max Metzger	7
• <i>GAL</i> : Anka Skowronek, Björn Ruberg, Daniela Kirchner, Jürgen Stelter, Till David Bey	8 9
• <i>gül</i> : Maria-Anna Schiffers	10
• <i>Jusos</i> : Martin Ahrens, Janette Kluge, Malte Clausen, Martin Seiffert	11
• <i>LINKE.SDS</i> : Tamás Blénessy, Moritz Kirchner	12
• <i>LUST</i> : Kristin Walter, Jakob Kwidzinski, Laureen Lee	13
• <i>[oll]</i> : Sabine Finzelberg, Matthias Wernicke, Bettina Erfurt	14
• <i>RCDS</i> : Clas Hasslinger	15
• <i>Shine UP</i> : Lena Simon, Janis Klusmann, Georg Köster	16
Abwesend: Friederike Benda	17

• <i>Entschuldigt:</i> Mathias Kern, Stephan Hennig, Mehdi Chbihi	18
•	19
<i>Die Ergebnisse von Wahlen und Beschlüssen werden in folgender Form dargestellt: (Ja-Stimmen:Nein-Stimmen:Enthaltungen) Ergebnis</i>	20
	21
TOP 1 Feststellung der Beschlussfähigkeit	22
Das StuPa ist mit 21 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.	23
TOP 2 Beschluss der Tagesordnung	24
Begrenzung der AStA-Befragung insgesamt auf 120 Min.: 11:6:2 (angenommen)	25
Schließen der Redeliste nach 10 Min. pro Referat: 7:4:8 (abgelehnt)	26
Schließen der Redeliste nach 20 Min. pro Referat: 8:13:0 (abgelehnt)	27
TO gesamt: 13:6:3 (angenommen)	28
TOP 3 Gäste	29
TOP 3.1 studere	30
Roy stellt das Projekt vor: studere ist eine studentische Rechts-Zeitschrift. Erstmal nur für diese Fakultät gedacht, später auch bspw. für HU und FU. Es geht darum, das wissenschaftliche Schreiben erlernen zu können, daher gibt es einen wissenschaftlichen Beirat von Professoren. Da es ein neues Format ist – vor allem jünger – ist es z.Z. noch schwer Sponsoren zu finden. Später soll die Werbung die Druckkosten abdecken. Druck soll im Oktober erfolgen, am 3. November soll studere erscheinen.	31 32 33 34 35 36
Moritz fragt nach dem Mehrwert für die Studierenden.	37
Roy: Es erlaubt eine Profilierung des Jura-Studiums in Potsdam, da bisher nur Münster, Bielefeld, Heidelberg und eine private Jura-Schule in Hamburg etwas Vergleichbares haben. Wir stellen z.B. auch Praktikumsplätze vor, geben Hinweise für Klausuren und decken verschiedene Bereiche des Studiums ab. Der Mehrwert für jüngere Studierende ist auch, dass frühere Klausuren und Hausarbeiten veröffentlicht werden sollen. Hinweise zum Lernen für die Zwischenprüfung gibt es auch.	38 39 40 41 42 43

- Bettina: Das klingt wie der Babelsberger und die Quelle, warum dann in Hochglanz und in 4 Farben drucken? Geht das nicht preiswerter? 44
45
- Roy: Die späteren Zeitschriften sollen zu min. 80% durch Werbung finanziert werden. Kanzleien und andere potentielle Sponsoren haben einen gewissen Anspruch an Layout und Qualität. Die späteren Ausgaben sollen 2,50 Euro kosten. 46
47
48
- Malte: Das klingt sehr nach Unterstützung von Lehre. Habt ihr daher mal mit der Uni gesprochen, ob dort Geld gegeben werden könnte. Habt ihr mal bei der VeFa nachgefragt? 49
50
- Roy: Ich dachte, bei der VeFa müssten mehrere FSR einen Antrag stellen, deswegen haben wir bis jetzt nicht nachgefragt, können das aber noch machen. 51
52
- Max: Richtig, für einen Antrag an den VeFa-Fond ist die Unterstützung mehrere FSR nötig. 53
54
- Matthias: Der VeFa-Fond ist trotzdem eine Möglichkeit. Die Unterstützung mehrere FSR für einen Antrag zu benötigen, soll auch die Vernetzung und Diskussion unter den FSR stärken. Außerdem kann das VeFa-Präsidium Anträge stellen. Könnt ihr nicht nur einzelne Seiten in 4-Farbdruck machen? 55
56
57
58
- Georg: Gutes Projekt, aber bitte habt Verständnis, dass wir es für sehr viel Geld halten. 59
- Janis: Habt ihr die Fakultät schon angefragt? Vom FSR PoWi gäbe es Unterstützung für die VeFa, wenn auf durchgehenden 4-Farbdruck verzichtet wird. 60
61
- Martin A.: Ich dachte, der Publikationsteil sei der Hauptteil und nicht der Service-Teil? 62
- Clas: Eine Auflage von 1000 Exemplaren erreicht mehr Studierende als ein Seminar und daher ist die Unterstützung in der beantragten Höhe sehr wünschenswert. 63
64
- Bettina: Meist wird die erste Auflage zu Test-Zwecken kleiner gehalten als die folgenden, daher beantrage ich eine Verringerung der Auflage auf die Hälfte. 65
66
- ÄÄ Tamás: Das StuPa empfiehlt der VeFa den Antrag in der vorgelegten Form zu fördern. 67
68
- Björn findet das Projekt gut und wiederholt Argumente. 69
- Malte findet das Projekt toll. 70
- ÄÄ Matthias: Ändere Antragshöhe auf 1800,- Euro. Der Restbetrag sei als Ausfallbürgschaft⁷¹ zu vergeben (falls die VeFa diesen Rest-Betrag nicht übernimmt). 72
- PE Matthias: Ich fände es schade wenn ein Antrag von Gästen an Zuständigkeitsschwierigkeiten und Formalien scheitert, obwohl eine Mehrheit dafür erkennbar war. 74

Es findet eine Diskussion darüber statt, dass eine Verweisung des Projekts an die VeFa dazu führen könnte, dass studere gar kein Geld bekommt, wenn die VeFa nicht rechtzeitig tagt. Im Ergebnis werden die ÄA von Tamás und Matthias nicht behandelt.

ÄA GAL: Dem Projekt "studere" wird eine Ausfallbürgschaft von 3.500 Euro bewilligt. Sollte die VeFa nicht rechtzeitig tagen, übernimmt die Studierendenschaft anfallende Vorschüsse.

ÄA zum (GAL-ÄA) von Tamás: 1789 Euro Ausfallbürgschaft

ÄA Tamás zu ÄA GAL: **(9:10:3) abgelehnt**

ÄA GAL: **(16:3:3) angenommen**

gesamter Antrag **(12:8:0) angenommen**

Persönliche Erklärung Tamás Blénessy:

Ich finde es zunächst unglücklich, wie die Studierendenschaft hier mit den AntragstellerInnen umgegangen ist. Es ist schon extrem anstrengend ein solches Projekt vor nur einem Gremium der Studierendenschaft vorzustellen, mit dem jetzt beschlossenen Prozedere zwingen wir die AntragstellerInnen diesen Antrag gleich dreimal zu verteidigen. Für die Zukunft wünsche ich mir an solchen Stellen eine bessere Koordination.

Ich finde es ebenso unglücklich, dass wir erst nach dem Verweis des Antrages an die Versammlung der Fachschaften (VeFa) in eine erneute Diskussion über eine Ausfallbürgschaft und eine Vorschusszahlung im Falle einer – wie auch immer gelagerten – Verzögerung im Prozedere der VeFa eingestiegen sind. Hier hat das Studierendenparlament bewiesen, dass es alles andere als ein professionelles Parlament ist. Diese Verfahrensweise finde ich zumindest formal äußerst bedenklich.

Als letztes möchte ich anmerken, dass ich zumindest von einem "Gentlemen Agreement" zwischen AStA und StuPa auf der einen Seite und der VeFa auf der anderen Seite, dass klar fachbezogene Projekte aus dem VeFa-Projektmittelfonds gefördert werden sollen. Da dies einer der Gründe für die Einrichtung des VeFa-Projektmittelfonds war, fürchte ich hier eine Art Delegitimierung dieser Einrichtung und warne ausdrücklich von der Wiederholung der hier aufgezeigten Praxis!

Persönliche Erklärung Clas Hasslinger:

Ich finde es mehr als beängstigend, wenn man mehr als eine Stunde über einen Antrag – eher allerdings über sich selbst – diskutiert, der zum Schluss eine deutliche Mehrheit findet. Ich freue mich auf die nächsten Diskussionen, die dann wohl noch länger dauern dürften, und leider zeigen, wie unfähig das StuPa ist. Schade also, wenn man sich eher mit sich selbst beschäftigt, als mit den Anträgen, wie hier in diesem Fall. Sehr zum Leidwesen für studentisches Engagement.

Roy bitte die Kritik an die Redaktion weiterzuleiten. 110

TOP 3.2 Pressearbeit für Hochschulgruppen 111

Das Projekt ist offen für politische Hochschulgruppen und alle anderen. Mathias Hamann stellt das Projekt vor: 112
113

1. Teil wie arbeiten Journalisten, wie informiert man Journalisten. 114

2. Teil Welche Rechte und Pflichten müssen bei Betreiben eigener Medien beachtet werden. 115
116

3. Teil Welche Rechte habe ich gegenüber Journalisten. 117

Tamás erklärt, dass der AStA den Antrag ans StuPa weitergeleitet hat, weil er das Interesse der politischen Hochschulgruppen ausloten wollte. 118
119

Elsa hat Interesse am Workshop. 120

Matthias fragt welche Arbeit für Flyer und Website (150,- Euro) anfällt. Mathias begründet mit der anfallenden Arbeit und mit ähnlichen Höhen in anderen Anträgen für Homepages. 121
122
123

gesamter Antrag: **(18:2:1) angenommen** 124

TOP 4 Wahlen 125

TOP 4.1 Sozialfondkommission 126

Thomas Danken stellt sich vor. 127

Moki fragt was die inhaltliche Zielstellung der Arbeit ist. 128

Die schriftliche Vorstellung von Sahra Dornick wird vorgelesen. 129

Wahl wird im Block (keine Widersprüche) und geheim durchgeführt. 130

Thomas und Sahra mit **16:3:4 (gewählt)** 131

Thomas nimmt die Wahl an. Sahra hat nach Benachrichtigung die Wahl angenommen. 132

TOP 4.2 Verwaltungsrat Studentenwerk	133
Lutz stellt sich vor.	134
Heide wird von Kubi und Janis vorgestellt und empfohlen.	135
Björn stellt Tobias Weiß vor, er war HoPo-Referent im Jahr 2006/2007.	136
Tamás stellt sich selbst vor.	137
1. Wahlgang	138
Lutz ist mit (16 Ja Stimmen) gewählt	139
Für Heide (12 Ja Stimmen) und Tobias (9 Ja Stimmen) ist ein 2. Wahlgang nötig.	140
2. Wahlgang	141
Für Heide und Tobias ist mit je 10 Ja Stimmen ein 3. Wahlgang nötig.	142
3. Wahlgang	143
Heide ist mit (14 Ja Stimmen) gewählt	144
Tobias ist mit (9 Ja Stimmen) nicht gewählt	145
Stellvertreterinnen:	146
Tamás, Tobias und Janis stehen zur Wahl.	147
Sie erreichen in den ersten zwei Wahlgängen nicht die nötigen Ja Stimmen (Tamás: 11, 13; Tobias: 8, 9; Janis: 12, 13).	148 149
Im 3. Wahlgang werden Tamás (13 Ja Stimmen) und Janis (13 Ja Stimmen) gewählt, nicht gewählt wird Tobias (9 Ja Stimmen).	150 151
TOP 5 Wahl des 12. AStA	152
GO: 80 Minuten für AStA-Wahl, ohne Gegenrede angenommen	153
GO: 30 Minuten Verlängerung der Sitzungszeit: (14:9:0) nicht angenommen	154
Moritz mahnt zur Sachlichkeit	155

TOP 5.1 Vorstellung der ReferentInnen	156
<i>alle anwesenden AstA-Bewerberinnen kommen nach vorn</i>	157
Roman Gentkow – Referat Studentisches Leben: Montagskulturen, Veranstaltungen	158
Andreas Vick – Coreferat Studentisches Leben: Sommerfest, Club Golm	159
Kai (Zitrone): Seht ihr den AStA als Team?	160
Björn: Wieviele Montagskulturen wird es geben? Steht Politisches oder Kulturelles dabei im Vordergrund? Wie wollte ihr einen Club in Golm realisieren?	161 162
Roman: Kultur und Politik spielen zusammen, jede Woche Montagskultur wird angestrebt.	163 164
Andreas: Das Sommerfest ist klar vorrangig, der Club in Golm zweitrangig.	165
Sebastian Serafin – Vernetzung: Hochschulpolitische Vernetzung	166
Alexander Behling – Vernetzung: interne Vernetzung	167
Matthias: Wie stehst du zum fzs? BbHg: Wie stehst du zur Zwangsexmatrikulierung und Entdemokratisierung?	168 169
Sebastian: Der fzs ist als Dachverband wichtig. Bezgl. des BbgHG: Ich habe mich bereits auf einer Veranstaltung mit Martina Münch (SPD) damit beschäftigt und mich gegen Zwangsexma und Entdemokratisierung ausgesprochen.	170 171 172
Björn: Werde ihr euch um die BrandStuVe kümmern?	173
Sebastian: ja	174
Jürgen: Wie stehst du zu einer alternativen und zur jetzigen Struktur der Brandstuve?	175
Malte: Ich hatte noch keine Zeit Sebastian bezüglich der BrandStuVe intensiv einzuarbeiten.	176 177
Tamás Blénessy – Öffentlichkeitsarbeit	178
Andreas Schlüter – Co Stadtpolitik	179
Ronny: Wie wichtig ist euch der Kontakt zur Stadtverordnetenversammlung und deren Ausschüssen?	180 181
Björn zu Tamás: Das ist jetzt dein 3. AStA-Jahr. In der Zeit hast du viel versprochen und nichts ist draus geworden. Die Auseinandersetzung mit Erika Steinbach hat außerhalb deines Freundeskreises nur für Kopfschütteln gesorgt.	182 183 184
Norbert lobt Arbeit von Tamás.	185

Jürgen: Welche Themen sind wichtig im nächsten Jahr?	186
Andreas: Stadtverordnetenversammlung ist wichtig. Ich werde zwar keine Parteipolitik machen aber den Kontakt halten. Die Wohnungsproblematik bleibt wichtig. Verweis auf Jahresrechenschaftsbericht.	187 188 189
Bettina: Einige der Themen könnten auch fürs KuZe wichtig sein. Ich bitte um Abstimmung der Arbeit mit Kubi.	190 191
Ronny: Endlich gibt es mal AStA-Stadt-Kommunikation!	192
Andreas: Kulturpolitik nicht vorrangig.	193
Bettina: Wo siehst du deinen Arbeitsort?	194
Andreas: In der Stadt, mit Akteuren und der Studierendenschaft.	195
Simone Holleederer – Campuspolitik	196
Florian Piepka – Co Campus	197
Clas: Welche Projekte hab ihr vor? Wie erreicht man eine Veränderung im Sprachenzentrum?	198 199
Matthias: Kümmert ihr euch um PUCK, PULS, Seminarrauswurf? Was ist euch bei der Lehrevaluation besonders wichtig?	200 201
Florian: Bei der Evaluation werden wir uns um zuerst um die Verfahrensordnung kümmern. Evaluation muss auch angstfreie Diskussionen über Verbesserung erlauben. Zum SPZ ist die Arbeit in den Gremien wichtig.	202 203 204
Moritz: Was ist mit dem Campusradio?	205
Simone: Möchte mich nicht an der Arbeit anderer messen, viel Kooperation mit Tamás ist geplant.	206 207
Norbert: Sind die angelaufenen Klagen auch Schwerpunkte eurer Tätigkeit?	208
Daniela: wie wollt ihr all diese Projekte allein schaffen?	209
Florian: Gemeinsam mit anderen.	210
Björn: Hochschulpolitsch ist dies zu wenig für die verfügbare Arbeitskraft.	211
Jürgen: Wie wollt ihr die Wahlbeteiligung steigern?	212
Emma Schiffers – Geschlechterpolitik	213
Clas: Hast du konkrete Projekte vor?	214
Emma: Veranstaltungen und Workshops.	215

Björn: konkreter.	216
Emma: Das femarchiv öffentlicher machen und den Bestand erweitern. Auch Referentinnen zu gender-themen suchen.	217 218
Jürgen: Wirst du das Archiv in den OPAC der UP einpflegen?	219
Emma: Nein, denn es handelt sich hierbei um Bücher der Studierendenschaft aus AStA-Geldern.	220 221
Franziska Linz (abwesend) – Öko/Verkehr	222
Karen von der Merwe	223
Moritz: Ist Einbindung aller interessierten Hochschulgruppen geplant?	224
Karen: Ja wir arbeiten offen, in einem AK, niemand wird ausgeschlossen.	225
Jürgen: Wie steht ihr zum Umweltmanagementsystem der Universität?	226
Karen: Ich bin daran interessiert aber habe mich noch nicht eingearbeitet.	227
Björn: Welche konkreten Vorschläge habt ihr? Was ist an stadt+ schlecht?	228
Janis Klusmann – Sozialpolitik	229
Jens Gruschka – Sozialpolitik	230
Jürgen: Wie kann man billigere Mieten erwirken?	231
Janis: Durch Gespräche mit den Wohnungsbaugenossenschaften z.B..	232
Thomas Szodruch – Finanzen	233
Björn: Bist du nicht überlastet?	234
Thomas: Die Arbeit wird verteilt. Meine Arbeit ist eine Passion.	235
Christian Kube – KuZe	236
Daniela: Wie voll sind Montagskulturen?	237
Kubi: Es sind regelmäßig viele Gäste da.	238
Björn: Wie willst du einen ordentlichen Kneipenbetrieb gewährleisten und wie willst du mehr Aktive ins KuZe holen?	239 240
Bettina: Die Kneipe ist Sache des ekze.	241
GO- auf beendigung der sitzung erst nach diesem TO – formale GG-rede von Jürgen – Abstimmung: (14:7:0) angenommen	242 243

Kubi: Ich möchte die FH mehr ins Boot kriegen, mehr Öffentlichkeitsarbeit machen. Ein erster Ansatz ist der Mitmachtreff.	244 245
Kristin: Was ist mit dem Problem der Sauberkeit?	246
Christian Kube bittet um Präzisierung	247
Kristin meint den Hof.	248
Bettina erklärt, dass das ein wechselnder Putzplan regeln soll.	249
Thomas: Glaubst du, dass mit der anhaltenden Negativ-Kampagne der GAL eine Steigerung der Beteiligung der Studierenden zu erreichen ist?	250 251
Jürgen: Warum ist die Kneipe nicht Aufgabe des AStAs?	252
Thomas: Das ist durch den Kooperationsvertrag geregelt.	253
Daniela: Wie wollt ihr das Problem des Qualms lösen?	254
Christian Kube: Wenn der Gesetzgeber sagt, dass nicht mehr geraucht wird, dann wird nicht mehr geraucht.	255 256
Bettina: Es gibt eine klare Trennung der Aufgaben zwischen Ekze und AStA.	257
Referat für Ausländische Studierende – Claudia Fortunato	258
Claudia ist derzeit noch im Ausland.	259
Malte: Kandidatur ist per E-Mail möglich. Claudia ist eine sehr gute Kandidatin.	260
TOP 5.2 AStA-Struktur	261
Janis: Struktur wurde aufgezeigt und begründet, durch die Vorstellungen der ReferentInnen.	262 263
Struktur des 12. AStA: (14:2:1) angenommen	264
TOP 5.3 Aufwandsentschädigung des 12 AStA	265
Der Antrag der Koalition lautet: 300 Euro je Referat	266
Der Antrag wird mit (14:3:0) angenommen.	267

TOP 5.4 Wahl der ReferentInnen	268
Alle ReferentInnen werden im ersten Wahlgang gewählt. (<i>ausführliche Auflistung der Wahlergebnisse: siehe Anlage</i>)	269 270
Alle gewählten ReferentInnen nehmen ihre Wahl an.	271
<i>Sitzungsende: ca. 23:30 Uhr</i>	272